

WENN MUSIK DIE WELT VERANDERT

Saison 23"24



Festsaal
Stadtheater Ingolstadt



gko-in.de



KAMMERORCHESTER
DER STADT INGOLSTADT

GKO

Gänsehaut- Momente erleben.

Seit den 1990er Jahren unterstützt die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt mit größter Wertschätzung das Georgische Kammerorchester.

Als orchestrales Aushängeschild der Stadt genießt es internationales Renommee, gastiert auf europäischen Musikfestivals und hat schon mit namhaften Musikern und Dirigenten zusammengearbeitet.

Das unterstützen wir - ideell wie finanziell.



Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

—Musik.

×
wenn Worte fehlen

Viel Tanz mit aufregenden Namen. . Seite 4 - 5

[Editorial - Saison 23"24](#)

Was ist und heißt georgisch. . Seite 6 - 8

[Interview mit Felix Breyer und Ariel Zuckermann](#)

Freunde mit frischen Ideen in die Zukunft. . Seite 9

[Freundeskreis](#)

Ariel und Wir. . Seite 10 - 11

[Vita von Ariel Zuckermann und GKO](#)

Abo - Programmübersicht. . Seite 12 - 15

Abo - Vorteile. . Seite 16 - 17, 19

Neujahrskonzerte. . Seite 18

Gemeinsam die Zukunft gestalten. . Seite 20 - 21

[Sponsoring - Interview mit Sebastian Wieser und Reinhard Dirr](#)

Hey Juri. . Seite 22 - 23

[Familienkonzerte - Interview mit Juri Tetzlaff](#)

Pico Cello - Programmübersicht. . Seite 24 - 25

Ich liebe meine Georgier. . Seite 26 - 27

[Von Anfang an dabei - Interview mit Renate Kolb](#)

Familie. . Seite 28 - 29

[Small Talk - Interviews mit Esther Agusti Matabosch und Igor Loboda](#)

Plädoyer für eine gemeinsame Zukunft. . Seite 30 - 33

[Kooperation mit dem Stadttheater Ingolstadt - Interview mit Knut Weber](#)

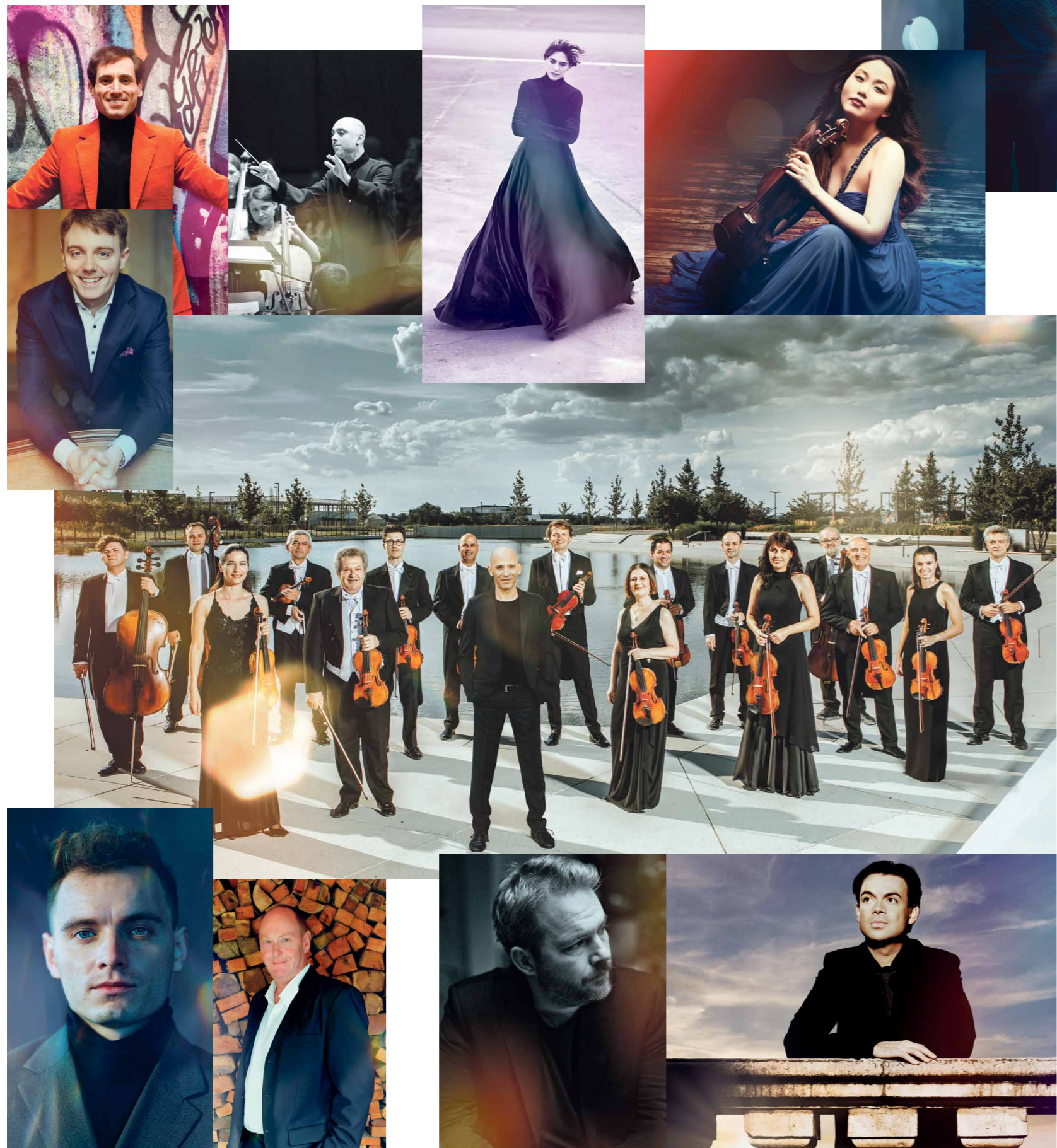
Gemeinsam. . Seite 34 - 35

[Orchester stellt sich vor](#)

Newsletter. . Seite 36

Impressum. . Seite 38

– Viel Tanz.



mit aufregenden Namen

von György Ligeti aus den 1960er Jahren kennt. Gleichzeitig berührt Rebels Werk das zweite große Narrativ der Spielzeit. Hier geht es um aktuelle, zeitkritische Fragen: mehr oder weniger direkt.

In seinen „Elementen“ huldigt Rebel die von den Menschen bedrohte Schöpfung. Um eine wertebewusste Verantwortung in der Lebensführung geht es auch in dem Händel-Oratorium (Abo 3). Für die Aufführung mit dem Stadttheater Ingolstadt wird das Oratorium mit dem 2021 uraufgeführten Schauspiel-Text „Und alle Tiere rufen“ von Thomas Köck gekoppelt: ein Aufruf gegen das Aussterben der Artenvielfalt. Auch die Erfahrungen um Krieg, Vertreibung und Verlust werden in der GKO-Saison berührt.

So ist das „Divertimento“ von 1939 das letzte Werk, das Béla Bartók in Europa vollendet hat: ein persönlicher Abschied vor seiner Auswanderung nach Amerika und eine Abrechnung mit dem Aufstieg der Nazis in Europa (Abo 8). Um Trauer und Klage kreist zudem die Sinfonie Nr. 44 von Joseph Haydn (Abo 9). Zwei große Jubiläen und Würdigungen runden das Programm ab.

So feiert Boris Giltburg den 150. Geburtstag von Sergei Rachmaninow mit dem berühmten Klavierkonzert Nr. 3 (Abo 1). Vier Jahre nach seinem Tod wird zudem der bedeutende georgische Komponist Giya Kancheli umfassend gewürdigt (Abo 2). Auch in dieser Saison präsentieren sich beim GKO zudem spannende Solisten und Dirigenten. Sein Debüt am GKO-Pult feiert Paul McCreech (Abo 6). Der britische Dirigent zählt zu den großen Pionieren der historischen Aufführungspraxis, und auf diesem Gebiet agiert ebenso Sergey Malov. Beim GKO gastiert der russische Geiger auch mit einem Cello da spalla, das gegen die Schulter gelehnt gespielt wird (Abo 7).

Eswird vermutet, dass Bach seine sechste Cello-Suite für dieses Instrument geschrieben haben könnte. Junge, aufregende Pioniere sind zudem die Trompeterin Matilda Lloyd (Abo 5) und der Cellist Alexey Stadler (Abo 4). Völlig unorthodox Stella Chen: Als „Wunderkind der Violine“ studierte sie zusätzlich Medizin und Psychologie, um 2019 den legendären Queen-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel zu gewinnen. Beim GKO gastiert sie mit dem Beethoven-Violinkonzert (Abo 8). Dagegen präsentiert sich Dejan Lazić nicht nur mit dem

Klavierkonzert Nr. 4 von Hadyn, sondern ebenso mit „Young Apollo“ von Benjamin Britten und einer eigenen Bearbeitung des „Rondo Concertante“ von Mozart (Abo 9). Der Pianist aus Kroatien geht konsequent seinen eigenen Weg: im Programm und als Interpret. Und natürlich darf Ariel Zuckermann nicht fehlen: Auch diesmal präsentiert sich der GKO-Chefdirigent ebenso als Flötist (Abo 7 und 10).

Welches Orchester hat schon einen Spitzen-Solisten als Leiter?

Die GKO-Spielzeit 2023/24 bietet wieder inspirierende Mischung aus Bekanntem und Entdeckungen.

Für Richard Wagner ist die Siebte Sinfonie von Beethoven eine „Apotheose des Tanzes“. Durch diese Sinfonie habe Beethoven den Tanz „ins Göttliche“ erhoben, so der Opern-Neuerer. Tatsächlich ziehen sich rhythmische Prägnanz und tänzerische Leichtigkeit durch fast das ganze Werk. Im ersten Abo-Konzert werden diese Äußerungen Wagners konsequent weitergedacht. So wird die Siebte gekoppelt mit „The Apotheosis of the Dance“ und der Sinfonie Nr. 2 von Mats Larsson Gothe.

In seiner „Apotheose des Tanzes“ zitiert der 1965 geborene Schwede die Siebte Beethovens, wohingegen die Zweite auch eine musikalisch-theatralische Wirkung entfaltet. Als ein zentrales Narrativ durchzieht der Tanz die gesamte Saison 2023/24. Er berührt nicht zuletzt die Barock-Programme. Das gilt nicht nur für das Oratorium „Il trionfo del Tempo e del Disinganno“ von Georg Friedrich Händel (Abo 3). Auch in den Programmen mit deutschem (Abo 7) und französischem Barock (Abo 10) ist der Tanz allgegenwärtig.

Während der deutsche „Sturm und Drang“ mit grellen Dissonanzen, kühnen Wendungen oder irritierenden Zäsuren aufwartet, entwerfen die französischen Barock-Meister avancierte Klanglichkeiten. So beginnt Jean-Féry Rebel seine „Les Élémens“ mit einem Cluster, wie man es

– Was ist.

✕
und heißt georgisch?



Ariel Zuckermann

ÜBER DIESE FRAGE SPRECHEN
ARIEL ZUCKERMANN (AZ) UND
GESCHÄFTSFÜHRER FELIX BREYER (FB).



Felix Breyer

Wie georgisch ist das GKO oder sollte es sein?

- **AZ.** Ich finde das ganze Thema aus heutiger Sicht schwierig. Dass wir uns als GKO als „georgisch“ bezeichnen, empfinde ich persönlich als nicht mehr zeitgemäß. Es tut uns als Orchester in der Wahrnehmung auf Dauer auch nicht gut. Gleichzeitig berührt die Frage einen wichtigen Teil der Geschichte des Orchesters, nämlich die georgische Herkunft, die man weder leugnen kann noch darf. Das kann aber faktisch alle Mitglieder des GKO ausgrenzen, die nicht aus Georgien stammen. In den nächsten Jahren werden das immer mehr sein.
- **FB.** Genau das muss ja auch kein Widerspruch sein und andere ausschließen, die nicht aus Georgien stammen. Wenn wir sagen, dass „georgisch“ bestimmte Eigenschaften berührt, die Menschen mitbringen, findet man diese auch bei jenen, die nicht aus Georgien stammen. Als Orchester suchen wir genau diese Eigenschaften: die Bereitschaft, um jeden Ton zu kämpfen und sich völlig hinzugeben, gleichzeitig aber auch Personen, die für sich genommen künstlerische Persönlichkeiten sind. Ein Klangkörper eben, der aus Individuen besteht. Das alles sind Merkmale oder Eigenschaften, die beim GKO gesucht und nicht nur von Menschen aus Georgien erfüllt werden. Sie müssen gar nicht genuin georgisch sein.
- **FB.** Obwohl es ja nicht so sehr um die Herkunft geht, sondern mehr um das generelle Leitbild des GKO.

Welche Eigenschaften sind mit „georgisch“ verbunden, zum Beispiel in der Spielweise? Was zeichnet dieses Orchester aus, lässt sich „georgisch“ auch anders beziehen als einzig auf Georgien?

- **AZ.** Das hat keine große Konsequenz. Es gibt natürlich georgische Werke, die wir spielen, oder Ensembles und Solisten aus Georgien, die wir einladen, aber das ist nicht die Basis für den Namen GKO.
- **FB.** Das wäre inhaltlich zu schmal und eng gedacht und würde den Fähigkeiten des GKO nicht entsprechen, wenn man das darauf reduzieren würde

Nämlich?

- **AZ.** Die Spielweise scheint mir tatsächlich ein wichtiger Aspekt zu sein.
- **AZ.** Es geht um eine Energie. Was dieses Orchester auszeichnet, ist ein Musizieren fernab jedweder „Dienst-Mentalität“. Bei jedem Konzert wird um Leben und Tod gespielt, mit einer intensiven Präsenz. Alle Mitglieder haben unterschiedliche Eigenschaften und Talente, auch außerhalb des Orchesters. Sie sind wirklich Individuen, auch in der Musik, im Umgang grundsätzlich zudem sehr warmherzig und offen.





Trotzdem fällt auf, dass beim GKO zeitgenössische Musik oftmals einen stark melodischen, auch folkloristischen Grundcharakter hat. Ist dieses Profil nicht im Grunde „georgisch“, weil die Musiktradition dort genau davon geprägt ist?

– **AZ.** Das ist etwas zu pauschal formuliert, zumal wir auch früher schon unterschiedliche zeitgenössische Musik programmiert und auch schon Aufträge vergeben haben. Aber ja, wir pflegen beim GKO insbesondere eine traditionelle Moderne. Das kann man im weiten Sinn als georgische Assoziation auffassen, aber nicht zwingend.

– **FB.** Zumal es davon abhängt, wie diese Musik jeweils gehört wird. Für manche Ohren könnten diese Schlagworte keine Rolle spielen. Es ist eine Verengung, die zudem nicht allen Werken, die wir aufführen, gerecht wird.

Gleichzeitig hat das Wort „Georgisch“ in Zeiten des Ukraine-Kriegs indirekt auch eine aktuelle Botschaft. Das Land hat selber Spannungen mit Russland erlebt und ist zugleich in weiten Teilen der Gesellschaft russophil. Inwieweit steht „Georgisch“ auch für Austausch und Verständigung?



– **AZ.** In Georgien wie generell im multikulturellen Kaukasus lernt man tatsächlich, wie man Brücken zwischen Menschen und Völkern schlägt. Diese ethische Verpflichtung sollte aber immer und überall selbstverständlich sein. Wir können den Lauf der Zeit nicht ändern, aber jeder Mensch, jedes Unternehmen, jede Kulturinstitution kann eine Insel des Guten vorleben. Das tun wir als GKO ganz sicher.

– **FB.** Dem schließe ich mich an. Das GKO lebt durch sich selber ein Plädoyer für Offenheit, Respekt und Toleranz. Und das berührt auch die besonderen Eigenschaften des GKO, über die wir anfangs geredet haben.



Freunde.



mit frischen Ideen in die Zukunft

A-Spitzenkategorie: ein starkes Bekenntnis auch der Stadt Ingolstadt. Auch dafür hat sich der Freundeskreis des GKO im Hintergrund stark gemacht. Im Jahr 1999 gegründet, fördert und unterstützt er das GKO: nicht nur finanziell, sondern auch ideell. Für die aktuelle Situation bedeutet das, den Draht zwischen dem Orchester und der Stadtgesellschaft weiter zu stärken. „Das GKO ist ein städtisches, kommunales Orchester mit der Aufgabe, auch eine kulturelle Grundversorgung für die Stadt und die Region darzustellen und die Stadt als kultureller Botschafter national und international zu repräsentieren“, betont der Freundeskreis-Vorsitzende Quirin Witty.

„Ich sehe unsere Aufgabe darin, möglichst viele Menschen in und um Ingolstadt für das GKO zu gewinnen: auch solche, die mit Klassik weniger zu tun haben. Auch sie sollen die Leidenschaft und das Feuer erleben können, um diesen Mehrwert für sich zu spüren und zu entdecken.“ Um das zu erreichen und zugleich den Mitgliedern exklusive Erlebnisse anzubieten, stemmt der Freundeskreis unterschiedliche Aktivitäten.

In den vergangenen Jahren konnten wegen der Pandemie nicht alle Pläne realisiert werden. Umso stärker startet der Freundeskreis mit seinen Aktivitäten durch. So gab es im Mai 2023 endlich wieder eine Mitgliederreise zu einem Konzert des GKO nach Ludwigsburg mit der Geigerin Lisa Batiashvili als Solistin. Auch hier konnten die Freunde des GKO auf Tuchfühlung mit dem Orchester gehen, samt exklusiven Einblicken hinter die Kulissen. Auch ein „Georgischer Abend“ konnte im Sommer 2022 endlich wieder realisiert werden.

Gleichzeitig feilt der Freundeskreis beharrlich an neuen Aktivitäten und Ideen. So steht derzeit die neue Initiative eines Bürgerorchesters im Raum. Dabei studieren Laien mit den GKO-Profis gemeinsam ein Konzert-Programm ein. Einen ersten Vorgeschmack gab es 2022 nach dem Beginn des Ukraine-Kriegs.

Damals hat das GKO mit Laien ein Friedenskonzert veranstaltet. Auch Auftritte des GKO in sozialen Einrichtungen möchte der Freundeskreis unterstützen, und schließlich wurde eine neue Freikarten-Aktion gestartet. Dahinter steckt eine Art Schnupper-Angebot als Türöffner: Mitglieder des Freundeskreises können Verwandte, Bekannte, Freunde oder Nachbarn zu einem Abokonzert mitnehmen. Dieses Angebot kommt sehr gut an. Im Sommer 2023 wird zudem erstmals ein exklusiver Probenbesuch für Freundeskreis-Mitglieder angeboten. Es lohnt sich also, zum Freundeskreis des GKO zu zählen. Wie man Mitglied wird?

Steht alles unter:
www.freundeskreis-gko.de.



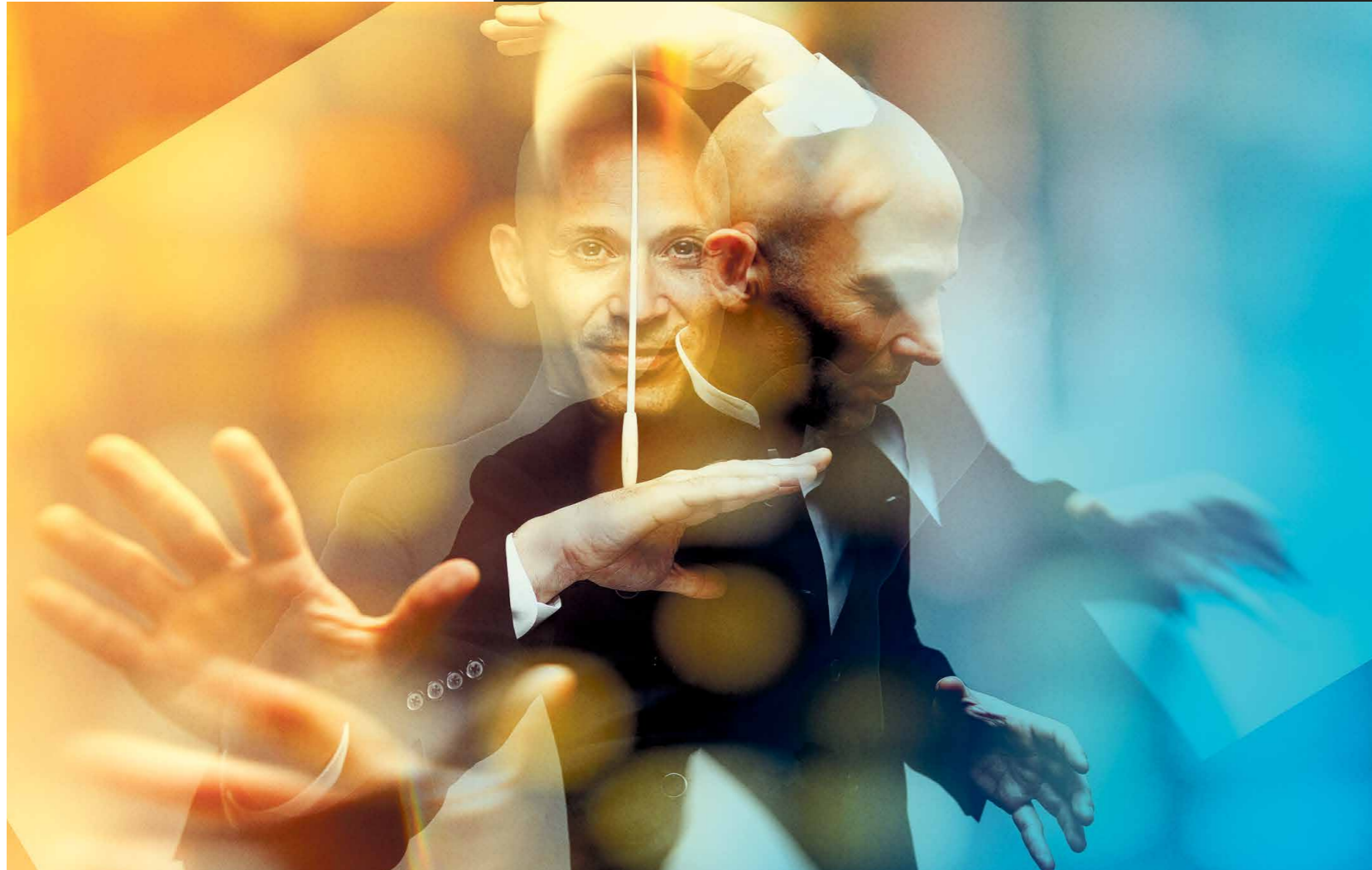
Wie sich der Freundeskreis für das GKO einsetzt und was die Mitglieder davon haben.

Ein guter Freundeskreis kann nie schaden, zumal in bewegten Zeiten. Er kann eine wichtige Stütze sein, mit Rat und Tat zur Stelle, auch als neutrales Korrektiv. Die Pandemie hat auch beim GKO viele Pläne und Projekte durcheinander gewirbelt oder ganz zunichtegemacht. Mit seinen Kostensteigerungen ist der Ukraine-Krieg eine neuerliche Herausforderung. Gleichzeitig gab es gewichtige Umbrüche in der Struktur und dem Management des GKO.

So hat die Geschäftsführung gewechselt. Erstmals in seiner Geschichte hat das GKO einen Geschäftsführer, der sich ausschließlich um die Belange des Klangkörpers kümmert. Diese Aufwertung ging einher mit der offiziellen Einordnung des GKO in die



– Ariel.



Der Dirigent Ariel Zuckermann ist musikalischer Freigeist und Gratwanderer. Seine epochenübergreifenden Repertoirekenntnisse spiegeln sich in raffinierten, pointierten Programmen wider.

Sein technischer und musikalischer Anspruch gepaart mit ungebändigter Kreativität, Energie und Menschlichkeit ist dabei stets ein Magnet für Orchester, Solisten und Publikum. Als Musikdirektor beim Israel Chamber Orchestra prägt Ariel Zuckermann seit 2015 die Musiklandlandschaft Israels – auch kulturpolitisch. 2020 wurde er zum Chefdiri-

genten des Georgischen Kammerorchesters Ingolstadt berufen: eine Position, die er bereits bis 2013 innehatte. Eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn überdies mit dem Philharmonischen Orchester Posen. Ursprünglich als Flötist ausgebildet, begann er 2001 seine Dirigierkarriere.

Seitdem hat Ariel Zuckermann international mit zahlreichen namhaften Orchestern gearbeitet – auch im Opernbetrieb. Zahlreiche Konzerte und Projekte wurden aufgezeichnet.

Als Flötist ist er mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe und tritt als Solist und Kammermusiker in Erscheinung (darunter als Mitglied der Schweizer Klezmer-Band „Kolsimcha – The World Quintet“). Ariel Zuckermann studierte Flöte bei Paul Meisen und András Adorján in München. Weitere Studien folgten bei Alain Marion und Aurèle Nicolet. Seine

Dirigierstudien begann er bei Jorma Panula in Stockholm. Sein Dirigierdiplom legte er bei Bruno Weil in München ab. Wichtige Impulse sammelte er zudem als Assistent von Iván Fischer beim Budapest Festival Orchestra.

Wenn Sie Ihr neues Abonnement bis zum 16. Juni 2023 buchen, laden wir Sie zum Open Air im Turm Baur am 26. Juli 2023 mit Simone Kermes und Ariel Zuckermann ein.

– und wir.



Ob mit seinen Konzertreihen in der Region, bei internationalen Gastspielen oder mit seinen vielbeachteten CD-Produktionen: Das Georgische Kammerorchester Ingolstadt (GKO) genießt in der Musikwelt ein hohes Renommee.

Mit seiner umtriebigen Musikvermittlung erschließt sich der Klangkörper überdies beharrlich neue, auch jüngere Publikumskreise. Für diese führende Position im internationalen Musikleben steht nicht zuletzt die offizielle Einstufung des GKO als deutsches Kulturorchester der Spitzenklasse A.

Im Jahr 1964 als Georgisches Staatskammerorchester im Tiflis gegründet, siedelt das Ensemble im Wendejahr 1990 dauerhaft nach Ingolstadt über.

Das GKO wird schnell ein höchst agiler, lebendiger Teil der Gesellschaft, um zugleich mit seinem singulären

Profil nachhaltig in die Musikwelt zu wirken und die Musikkultur beharrlich weiterzuentwickeln. Zu seinen künstlerischen Leitern zählten seither Liana Issakadse, Markus Poschner und Ruben Gazarian.

Seit 2020 wirkt Ariel Zuckermann als Chefdirigent des GKO: eine Position, die er bereits von 2007 bis 2013 innehatte.

Mit zahlreichen namhaften Persönlichkeiten der Klassikwelt hat das GKO zusammengearbeitet, darunter: Lisa Batiashvili, Daniel Müller-Schott, Tabea Zimmermann, Gidon Kremer, Elisso Virsaladze, Juan Diego Florez, Natalia Gutman, Diana Damrau, Maxim Vengerov, Khatia Buniatishvili, Julian Rachlin, Igor Levit oder William Youn.

Seine klangliche Heimat findet das GKO im akustisch brillanten Festsaal des Stadttheaters Ingolstadt.

Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.



Abo #01
Do, 21.09.23



FESTSAAL INGOLSTADT | 20:00 UHR
BORIS GILTBURG, KLAVIER
ARIEL ZUCKERMANN, LEITUNG

Mats Larsson Gothe:
Symphony No. 2, The Apotheosis of the Dance
Ludwig van Beethoven:
7. Sinfonie A-Dur op. 92
Sergei Rachmaninow:
3. Klavierkonzert op. 30 in d-Moll

150 Jahre Rachmaninow: Boris Giltburg feiert diesen Geburtstag mit dem berühmten Klavierkonzert Nr. 3. Eine „Apotheose des Tanzes“ im Doppelpack gibt es mit der Siebten von Beethoven und dem schwedischen Komponisten Mats Larsson Gothe.

Alle Konzerte der Saison im ABO -50%

Abo #02
Do, 19.10.23



FESTSAAL INGOLSTADT | 20:00 UHR
ALEXANDER BOLDACHEV, HARFE
NATALIA KUTATELADZE, MEZZOSOPRAN
NIKOLOZ RACHVELI, LEITUNG & KLAVIER

Einojuhani Rautavaara:
Ballade für Harfe und Streichorchester
Maurice Ravel:
Introduction und Allegro
Nikoloz Rachveli:
„The Rest is Silence“ für Mezzosopran und Kammerorchester
Giya Kancheli:
7 Miniaturen für Klavier und Kammerorchester (Arrangements von Nikoloz Rachveli)

Er zählte zu den großen Stimmen der Gegenwart: der georgische Komponist Giya Kancheli. Im Oktober 2019 ist er verstorben. Das GKO würdigt ihn mit einer umfassenden Hommage. Mit dabei die „7 Miniaturen“ des 1935 in Tiflis geborenen Tonschöpfers, arrangiert von Nikoloz Rachveli für Klavier und Kammerorchester.

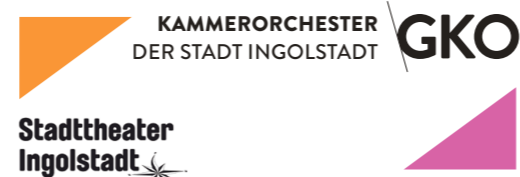
Abo #03
So, 05.11.23



KOOPERATION STADTTHEATER INGOLSTADT
GROSSES HAUS INGOLSTADT | 19:30 UHR
ARIEL ZUCKERMANN, LEITUNG
ROTEM NIR, ASSISTENT

Georg Friedrich Händel:
Il trionfo del Tempo e del Disinganno

Das GKO und das Stadttheater Ingolstadt als starkes Team: Gemeinsam realisieren sie eine szenische Aufführung von Händels „Il trionfo del Tempo e del Disinganno“. Dieses Oratorium wird ins Heute übertragen durch den 2021 uraufgeführten Theatertext „Und alle Tiere rufen“ von Thomas Köck. Ein höchst aktueller Abend!



Abo #04
Do, 07.12.23



FESTSAAL INGOLSTADT | 20:00 UHR
ALEXEY STADLER, VIOLONCELLO
PAWEŁ KAPUŁA, LEITUNG

Peteris Vasks:
Cellokonzert Nr.2 „Presence“
Béla Bartók:
Rumänische Volkstänze (arr. für Streicher)
Leoš Janáček:
Suite für Streichorchester

Hochvirtuos und gleichzeitig fragil entschwebend: Der Celloklang von Alexey Stadler gilt in der Musikwelt als „Ereignis allererster Güte“. In Ingolstadt präsentiert er sich unter dem polnischen Dirigenten Paweł Kapuła. Ein Gipfeltreffen der jüngeren Generation.

Abo #05
Do, 18.01.24

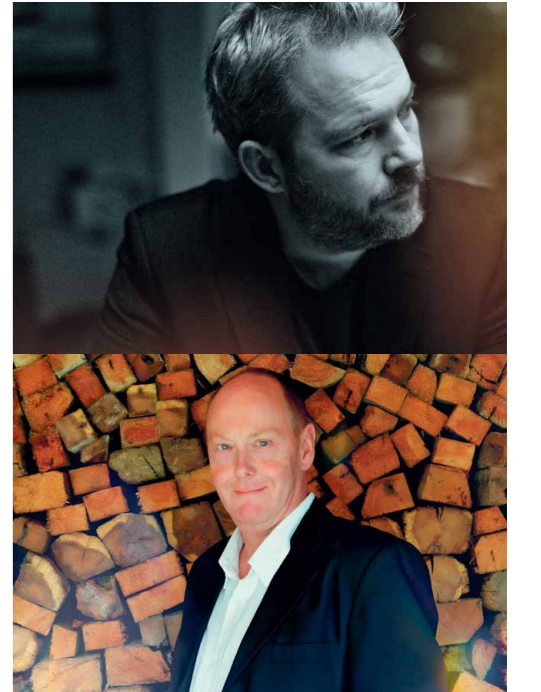


FESTSAAL INGOLSTADT | 20:00 UHR
MATILDA LLOYD, TROMPETE
KILLIAN FARRELL, LEITUNG

Bohuslav Martinů:
Double Concerto for two string orchestras, Piano and Timpani
Aaron Copland:
Quiet City for English horn, trumpet and string
Charles Chaynes:
Trompetenkonzert
Béla Bartók:
Divertimento für Streichorchester

Sie glänzt mit makelloser Technik und außergewöhnlicher Musikalität. In kürzester Zeit hat Matilda Lloyd den Trompeten-Himmel erobert. Jetzt stellt sich die junge Britin beim GKO vor. Am Pult der aufstrebende Dirigent Killian Farrell: Der gebürtige Ire sorgt derzeit an der Staatsoper Stuttgart für Aufsehen.

Abo #06
Do, 22.02.24



FESTSAAL INGOLSTADT | 20:00 UHR
ROBERT MURRAY, TENOR
PAUL MCCREESH, LEITUNG
NN., HORN

Edward Elgar:
Serenade e-Moll op. 20
Benjamin Britten:
Serenade für Tenor, Horn und Streichorchester
Joseph Haydn:
Sinfonie A-Dur Nr. 59 (Feuersinfonie)

Ein Pionier des Originalklangs und ein biegsamer, agiler Tenor: Wenn Paul McCreesh und Robert Murray zusammenkommen, ist ein sinnlicher Klangrausch das Ergebnis. Von dieser konsequenten Entschlackung profitieren Haydn, Elgar und Britten.

Abo #07
Do, 14.03.24



FESTSAAL INGOLSTADT | 20:00 UHR
SERGEY MALOV, VIOLINE & VIOLA DA SPALLA
ARIEL ZUCKERMANN, FLÖTE UND LEITUNG

- Carl Philipp Emanuel Bach:**
Symphonie B-Dur H. 658; Wq. 182/2
- Georg Philipp Telemann:**
Konzert für Flöte, Viola da Gamba
in a-Moll TWV 52:a1
- Carl Philipp Emanuel Bach:**
Flötenkonzert G-Dur Wq. 169
- Carl Philipp Emanuel Bach:**
Cellokonzert A-Dur Wq. 172
- Johann Sebastian Bach:**
Brandenburgisches Konzert Nr. 5

Deutscher Barock und Sturm und Drang vom Feinsten: Das garantieren Sergey Malov und Ariel Zuckermann. Neben Flöte und Violine ist auch ein Cello da spalla dabei. Auch die Familie Bach könnte einige Werke für dieses Instrument komponiert haben. Kurios und im Klang einzigartig!

Abo #08
Do, 18.04.24



FESTSAAL INGOLSTADT | 20:00 UHR
STELLA CHEN, VIOLINE
ARIEL ZUCKERMANN, LEITUNG

- Béla Bartók:**
Music For Strings, Percussion & Celesta
- Ludwig van Beethoven:**
Violinkonzert D-Dur op. 61

Ein „Wunderkind der Geige“, das auch Medizin und Psychologie studiert? Bei Stella Chen ist alles möglich. Ihr Leben bietet genügend Stoff für einen Film. Beim GKO debütiert die Queen-Elisabeth-Gewinnerin 2019 mit dem Violinkonzert von Beethoven.

Abo #09
Do, 16.05.24



FESTSAAL INGOLSTADT | 20:00 UHR
DEJAN LAZIĆ, KLAVIER
ARIEL ZUCKERMANN, LEITUNG

- Joseph Haydn:**
Symphonie Nr. 44 „Trauer“
- Wolfgang Amadeus Mozart:**
„Rondo Concertante“ (arr. Dejan Lazic)
- Joseph Haydn:**
Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur
- Benjamin Britten:**
Young Apollo
- Wolfgang Amadeus Mozart:**
Symphonie Nr. 29 KV 201

Er geht konsequent seinen eigenen Weg. Als Interpret und Programm-Gestalter ist Dejan Lazic ein unangepasster Querdenker im allerbesten Sinn. Mit dem GKO und Ariel Zuckermann wagt er eine Neubefragung von Haydn, Britten und Mozart: Aha-Erlebnisse garantiert!

Abo #10
Do, 13.06.24



FESTSAAL INGOLSTADT | 20:00 UHR
ARIEL ZUCKERMANN, FLÖTE UND LEITUNG

- Antonio Vivaldi:**
Konzert für Flöte F-Dur „La Tempesta di mare“
- Jean-Féry Rebel:**
Les Éléments
- Michel Blavet:**
Flötenkonzert a-Moll
- Jean-Philippe Rameau:**
Suite aus „Les Boréades“

Clusterhafte Klangtextile, kühne Effekte und hochmoderne Klangexperimente: Der französische Barock hat vielfach die Neue Musik vorweggenommen. Trotzdem sind Rameau, Rebell oder Blavet hierzulande noch immer kaum bekannt. Das GKO ändert das.

Abo Open Air #01
Sa, 01.06.24



DONAUBÜHNE INGOLSTADT | 20:30 UHR
GUNHILD CARLING

Jazz- und Swing-Programm

Mit dem GKO gestaltet „Sweden’s Queen of Swing“ Gunhild Carling ein Programm, bei dem sie sich als exzellentes Multi-Talent behauptet. Ob Gesang, Trompete und Posaune, Mundharmonika, Oboe, Blockflöte, Harfe, Kontrabass oder Dudelsack: Mit unerhörter Wandelbarkeit stürmt sie den „Mainstream-Jazz“. Unvergesslich!

Abo Open Air #02
Fr, Sa, 27./28.07.24



TURM BAUR INGOLSTADT | 20:30 UHR
CHARLIE CHAPLIN: THE GOLD RUSH
STUMMFILM MIT LIVE-MUSIK
KOOPERATION MIT DEM KINO
OPEN AIR TURM BAUR
ARIEL ZUCKERMANN, LEITUNG

Sein und Schein, Wirklichkeit und Traum, Action und Poesie: Mit dem Stummfilm „Gold Rush“ wurde Charlie Chaplin 1924 weltberühmt. Unvergessen die Szene, in der er als hungernder Goldschürfer genüsslich einen Schuh verschlingt. Nicht minder wirkungsvoll die Musik: Sie wird vom GKO live gespielt. Ein berauschendes Fest der Sinne!

“Die akustischen Bedingungen des Festsaals sind ein echtes Privileg, das manche Klangkörper nicht haben.“

ARIEL ZUCKERMANN



Abo.

Ihre Vorteile eines Abonnements auf einen Blick

FESTER SITZPLATZ

MIT EINEM ABONNEMENT BEKOMMEN SIE DIE BESTEN PLÄTZE BEVOR DER EINZELVORVERKAUF BEGINNT. IHR WUNSCHPLATZ IST IHNEN DIE GANZE SAISON ÜBER SICHER.

ATTRAKTIVE PREISVORTEILE

MIT EINEM ABONNEMENT SPAREN SIE BIS ZU 50% IM VERGLEICH ZU DEN EINZELTICKETS.

KOSTENLOSES PROGRAMMHEFT

MIT IHREM ABONNEMENT ERHALTEN SIE DIE PROGRAMMHEFTE AM KONZERTABEND KOSTENLOS SOWIE VORAB DIGITAL ZUGESCHICKT.

KOSTENLOSE GARDEROBE

AB DER NEUEN SAISON KÖNNEN SIE IHRE KLEIDUNG KOSTENLOS AN DER GARDEROBE DES STADTTHEATERS ABGEBEN.

EINTRITTSKARTE=FAHRKARTE

MIT IHRER EINTRITTSKARTE KÖNNEN SIE DREI STUNDEN VOR KONZERTBEGINN DIE BUSSE DER INVG NUTZEN.

VORTEILSCARD

FÜR ALLE WEITEREN TICKETS ERHALTEN SIE MIT EINER VORTEILSCARD WEITERE VERGÜNSTIGUNGEN.

KOSTENLOSER KONZERTBESUCH FÜR KINDER UND ENKELKINDER

MIT IHREM ABONNEMENT ERHALTEN IHRE KINDER UND ENKEL BIS 15 JAHRE FREIEN EINTRITT.

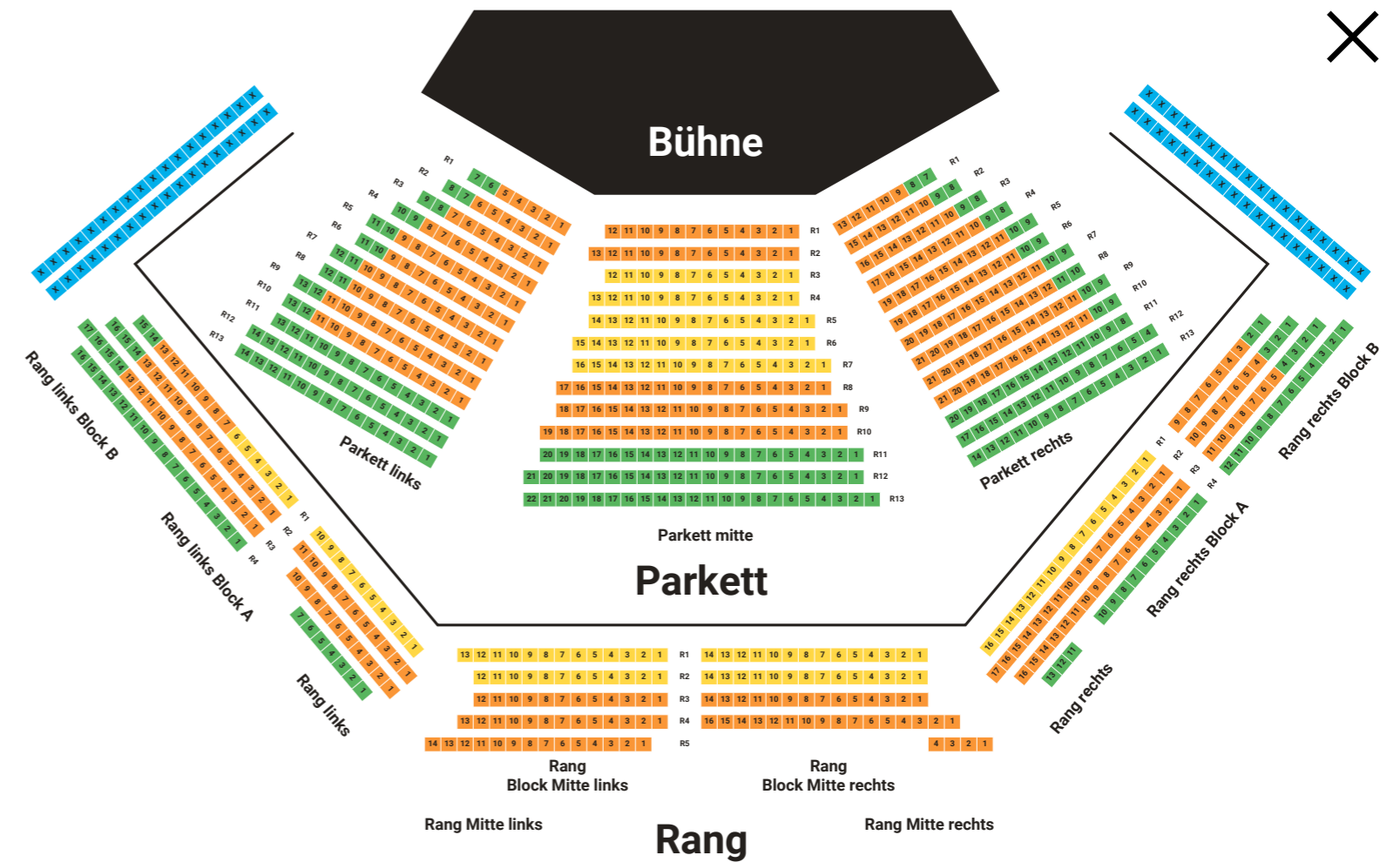
ÜBERTRAGBARKEIT DES TICKETS

SOLLTEN SIE EINMAL VERHINDERT SEIN, KÖNNEN SIE IHRE KARTE GANZ EINFACH AN JEDE ANDERE PERSON WEITERGEBEN.



Frühbucherbonus

Erhalten Sie Freikarten für das Open Air Konzert am 26. Juli 2023, 20.30 Uhr im Turm Baur mit der "Königin des Barocks" Simone Kermes und unserem Chefdirigenten Ariel Zuckermann bei Buchung eines neuen Abonnements bis 16. Juni 2023.



KATEGORIE	I	II	III	HINWEIS:
-50% 12ER ABO 10 X FESTSAAL + 2 X OPEN AIR	313 €	266 €	213 €	Das Abo verlängert sich automatisch um eine weitere Saison, wenn es nicht bis zum 30. Juni der laufenden Saison schriftlich gekündigt wird.
10ER ABO 10 X FESTSAAL	261 €	222 €	178 €	
-35% ZUCKERMANN +1 ABO 1,2,3,7,9	170 €	144 €	115 €	Das Flexible Abo verlängert sich nach dem 3. ABO-Konzert automatisch und kann jederzeit gekündigt werden. Ab dem 4. ABO-Konzert gelten folgende Ticketpreise (Kat. I 39,-; Kat II 33,-; Kat III 27,-). Der Ticketversand erfolgt monatlich mit Rechnung oder Einzugsermächtigung.
-25% FLEXIBLES ABO ABO 1,2,3 FIX UND DANACH, SOLANGE MAN WILL	118 €	100 €	80 €	

IHRE WEGE ZUM ABONNEMENT

1. BESTELLFORMULAR ÜBER
GKO-IN.DE ODER
QR-CODE JETZT SCANNEN!



2. ABONNENTENSERVICE IM KAMERARIAT:
HOHE-SCHUL-STR. 4, 85049 INGOLSTADT,
TICKETHOTLINE: 0841/305 28 22
E-MAIL: GKO.ABO@INGOLSTADT.DE
ÖFFNUNGSZEITEN
MONTAG – DIENSTAG – MITTWOCH
08:00 – 12:00 UHR
DONNERSTAG
13:00 – 17:00 UHR

3. VORVERKAUFSSTELLEN:
TICKETSERVICE IN DER TOURIST INFO RATHAUSPLATZ:
MORITZSTR. 19, 85049 INGOLSTADT, 0841 305-3030

TICKET REGIONAL:
TICKET-REGIONAL.DE, TEL. 0651 9790-777

TICKETSERVICE AM WESTPARK INGOLSTADT:
AM WESTPARK 6, 85057 INGOLSTADT, TEL. 0841 493-2130



Neujahrskonzert
Do, 04.01.24

CONGRESS CENTRUM DES MARITIM HOTEL
19:00 UHR
KOLSIMCHA, BAND
ARIEL ZUCKERMANN, LEITUNG

Hochvirtuose Klassik mit spontanen Jazz-Einlagen und exotischen Melodien: Wenn das GKO mit der gefeierten Klezmer-Band Kolsimcha auftritt, sind Leidenschaft und Passion garantiert. Verschiedene Stile verbinden sich zu einem musikalischen Feuerwerk allererster Güte. Unvergesslich und ungewöhnlich!

Kolsimcha.

Ariel Zuckermann



EINZELTICKETPREISE	Normalpreis	Vorteilscard
KATEGORIE I	52 €	47 €
KATEGORIE II	44 €	40 €
KATEGORIE III	36 €	32 €

ALLGEMEINE ERMÄSSIGUNGEN

Schüler, Studierende und Auszubildende: ww10 € / Last Minute Ticket (10 Minuten vor Konzertbeginn): 5 € (Einheitspreis für alle Plätze nach Verfügbarkeit)
Inhaber des Ingolstadt Pass erhalten fünf Minuten vor Konzertbeginn kostenlose Restkarten.

Schwerbehinderte Menschen erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises ein kostenloses Begleitticket für eine Begleitperson. Die Karten für Schüler, Studierende und Auszubildende gibt es gegen Vorlage eines gültigen Ausweises. In allen Fällen ist der Ermäßigungsnachweis auch beim Einlass unaufgefordert vorzuzeigen.

Bestellen Sie jetzt gleich Ihre kostenlose Vorteilscard und erhalten Sie bis zu 10% Vergünstigung auf Einzeltickets.

BEI ALLEN VORVERKAUFSTELLEN, IM KAMERARIAT SOWIE ONLINE UNTER WWW.GKO-IN.DE ERHÄLTlich.



Gut zu wissen.



Banner Aktion

Wollen Sie privater Werbepartner des GKO werden?

Wir suchen private Zaunflächen für unsere Bannerwerbung und Sie erhalten dafür **2x2 Freikarten** für ein Konzert Ihrer Wahl.

Infos unter
0841 305 2822
gko-in.de



„Gemeinsam.“

die Zukunft gestalten

Wie die Audi AG und die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt das GKO unterstützen



Durch die Partnerschaft mit Audi und der Sparkasse konnten schon längst gewichtige Traditionen und Initiativen geboren werden. Da sind die Audi Sommerkonzerte und das Audi Weihnachtskonzert: „Es ist für uns nur folgerichtig, das GKO gerade auch in jenen Kulturangeboten prominent einzubinden, die wir selbst veranstalten“, betont Wieser. Mit dem Weihnachtskonzert schließt Audi traditionell sein Kulturjahr ab: direkt bei der AUDI AG im Kundencenter, das eigens dafür zum Veranstaltungsort eingerichtet wird. „Wir freuen uns sehr, die Tradition etabliert zu haben, dass das GKO dort Teil unseres Kulturjahr-Finales ist.“

Die Audi Sommerkonzerte sind hingegen ein internationales Festival. „Es ist für uns ganz essenziell, dass man bei einem solchen Festival wie die Sommerkonzerte eine gute, kreative Mischung mit hochkarätigen internationalen Gästen und Spitzenkräften vor Ort erreicht“, so Wieser. Genau das festigt die Identifikation der Bevölkerung vor Ort mit dem Festival, und dafür ist das GKO der perfekte Botschafter und Brückenschläger. Denn die AUDI AG versteht sich auch als guter Nachbar, ganz im Sinn eines „Corporate Citizenship“. Beim „unternehmerischen Bürgerengagement“ geht es darum, mit gezielten Aktivitäten vor Ort gesellschaftlich zu wirken und eine Mitverantwortung zu übernehmen.

Genau das wird auch bei der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt großgeschrieben. „Kunst und Kultur sind Ausdrucksformen einer lebendigen, lebensfrohen Gesellschaft“, betont Reinhard Dirr. Deswegen möchte die Sparkasse „allen Menschen unserer Region erlebbare Mehrwerte“ ermöglichen und das „regionale Leben in vielerlei Hinsicht“ bereichern. „Die Offenheit, mit der das Orchester auf alle Menschen zugeht, verbindet zudem die Sparkasse und das GKO in ganz besonderer Weise“, so Dirr. Eine Exklusiv-Förderung der Sparkasse

betrifft die Musikvermittlung und Education des GKO. Hier geht es insbesondere um die Konzertreihe „pico cello“ für junges Publikum. „Musik ist ein prägendes und wichtiges Element bei der Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen.“

Mit dem Engagement möchte die Sparkasse den Zugang zur Klassik für Heranwachsende konsequent fortsetzen und weiterentwickeln. Eines steht fest: Mit Audi und Sparkasse wirkt das GKO tief in die Gesellschaft, mit unverzichtbaren Angeboten.

Das Sponsoring verstanden als bloßer Geld-Transfer ist längst Vergangenheit. „Wir legen Wert darauf, mit unseren Partnern partnerschaftliche Projekte zu entwickeln“, formuliert es Sebastian Wieser. „Es ist unser Bestreben, auch gemeinsam über neue Projekte zu sprechen und nachzudenken.“ Ähnlich formuliert es Reinhard Dirr. „Die Fähigkeit sich weiterzuentwickeln und anzupassen ist heute eine notwendige Tugend, um erfolgreich zu bleiben“, sagt er.

„Für die zukünftige Zusammenarbeit streben wir weiterhin den offenen Dialog an und vertrauen auf das kreative Weiterentwicklungspotenzial des Orchesters.“

Als stellvertretender Vorstandsvorsitzender wirkt Reinhard Dirr bei der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, wohingegen Sebastian Wieser als Kulturreferent der AUDI AG u.a. auch die Audi Sommerkonzerte leitet. Beide Unternehmen sind als langjährige Hauptsponsoren verlässliche, treue, enge Partner des GKO.

Für eine derartige Partnerschaft auf Augenhöhe, in der durch regen Gedankenaustausch auch Ideen für neue Projekte oder Formate entstehen, ist ein vertrautes Miteinander auf allen Seiten zwingend erforderlich. Genau das erreicht man eben durch langjährige Kontinuität und Treue.



Sebastian Wieser

Reinhard Dirr

VON RECHT UND GERECHTIGKEIT
Stadttheater Ingolstadt
SPIELZEIT 2023 | 2024
www.theater.ingolstadt.de
Eröffnungspremiere am 5. Oktober 2023
»Spuren und Geister«
Koproduktion mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt

Hey Juri.



Gespensterjagd im
alten Gemäuer



Als Gründungsmoderator des Kinderkanals KI.KA ist er einem breiten Publikum bekannt. Seit fast zehn Jahren moderiert Juri Tetzlaff regelmäßig die Familienkonzerte des GKO – auch in der neuen Saison.



Herr Tetzlaff, offenbar arbeiten Sie mit dem GKO gerne zusammen. Sonst würden Sie es ja nicht so lange tun, oder?

– **JT.** Absolut! Es ist ein sehr familiäres Orchester. Sie sind mit großer Begeisterung und Spielfreude dabei, lassen sich auf alle möglichen Späße ein, sind sehr spontan. Gleichzeitig stimmt stets die Qualität. Ich genieße das sehr. Nach Ingolstadt zum GKO zu reisen, das ist für mich wie nach Hause kommen. Man wird mit offenen Armen empfangen, es ist locker und entspannt. Das ist auch wichtig, weil ein solches Konzertformat wirklich Teamwork ist.

Wie meinen Sie das?

– **JT.** Wenn sich Sprache und Musik nicht gegenseitig befruchten, kann kein tolles Erlebnis entstehen. Mit uns im Doppelpack gelingt das sehr gut, und dieser Funken springt direkt zum Publikum über. Deswegen machen wir es schon so viele Jahre gemeinsam. Mittlerweile kommen übrigens auch viele Senioren zu diesem Format, weil es nicht so lang und unterhaltsam ist. Diese Familienkonzerte eignen sich also nicht nur für Kinder.

Was passiert bei diesen Familienkonzerten konkret?

– **JT.** Sie dauern eine Stunde, wobei Sprache und Musik jeweils die Hälfte füllen. Bei uns muss man nicht muckmäuschenstill sitzen und nur zuhören,

sondern wird sozusagen an die Hand genommen. Es gibt die Möglichkeit, mitzumachen und zu interagieren. In der Moderation versuche ich immer eine Brücke zu schlagen zwischen der Musik auf der Bühne und dem Publikum: durch Geschichten und Bilder. Ich stelle zudem Fragen, um in einen direkten Dialog zu treten. Es gibt auch Sound-Collagen, in denen man gemeinsam Geräusche macht: ein Wald, Meer oder eine Stadt zum Beispiel, passend zum jeweiligen Thema.

Um was könnten sich diese Geschichten in der neuen Saison drehen?

– **JT.** Von Gustav Holst gibt es eine „St. Paul's Suite“ für Streichorchester. Eines meiner ersten musikalischen Programme habe ich mit seinen bekannten „Planeten“ gemacht. Holst war damals Musikdirektor an der St.-Paul-Mädchenschule in London. Damit er ungestört komponieren konnte, wurde ihm ein schallisoliertes Zimmer eingerichtet. Als Dank dafür komponierte er diese Suite für Streichorchester. Daraus machen wir eine Art Gespensterjagd.

Gespensterjagd? Das klingt aber spannend!

– **JT.** Oh ja, und so etwas habe ich noch gar nicht gemacht. Das ist ein ganz neues Stück, eine exklusive Premiere mit dem GKO. Die Mädchenschule stelle ich mir als altes, viktorianisches Gemäuer vor. Holst sitzt in einem Seitentrakt der Schule in seinem schalldichten Musikzimmer und komponiert. Doch er spürt, dass er nicht alleine ist. Wer genau hinhört, kann das Schlossgespenst sogar in seiner Musik wahrnehmen. In so einem alten Haus muss es doch spuken, oder?



Ich liebe.



Renate Kolb

✕
meine Georgier!

Als frühere Audi-Kontoristin war Renate Kolb von Anfang an dabei. Sie ist alles in einem: treue Konzertbesucherin, Abonnentin von der ersten Stunde an und Mitglied des Freundeskreises des GKO. Was verbindet sie mit dem GKO?



Frau Kolb, seit über vierzig Jahren hat das GKO seinen Sitz in Ingolstadt. Ist das Orchester oberbayerischer geworden?

– RK. Ich muss sagen: Die Generation, die nach Ingolstadt gekommen ist – das war wie eine zweite Familie. Jedes Konzert habe ich besucht, überall bin ich mitgefahren. Als dann 1999 der Freundeskreis des GKO an den Start ging: Das war die schönste Zeit in meinem Leben. Die Busfahrten und Reisen: Da war ein Großteil der Musiker dabei, und man konnte sich näher kennenlernen. Da sind Bindungen entstanden, die für mich sehr wertvoll sind. Mit der nachfolgenden Generation gibt es dieses sehr enge Verhältnis in dieser Form nicht, was aber ja auch klar ist. Die ersten Jahre in Ingolstadt mit der Integration und dem Neuaufbau bei null: Das bindet ungemein.

Noch dazu gab es in den vergangenen Jahren eine Pandemie mit strengen Auflagen wie auch Umbrüche in der Struktur und dem Management des GKO. Viele geplante Aktivitäten konnten nicht stattfinden, oder?

– RK. Natürlich, da musste einiges wieder aufgebaut werden. Ich liebe meine Georgier! Schon klar: Man sollte das heute so nicht mehr formulieren, aber wenn wir Bayern das sagen, ist das ein absoluter Liebesbeweis. Und das ist wiederum der allerbeste Beweis dafür, dass die Georgier in Ingolstadt längst voll und ganz angekommen sind. Ja, in diesem Sinn sind sie oberbayerischer geworden, ohne aber ihre Eigenart zu verlieren.

Woran merken Sie das?

– RK. Das ist schon sehr besonders. Wo immer ich bin, bei welchem Orchester auch immer, in München zum Beispiel. Ich sitze da in den Konzerten und denke mir: „Na, das können aber meine Georgier mindestens genauso schön – mindestens!“ Ich kann ohne sie einfach nicht sein.

Wie würden Sie den spezifischen Klang beschreiben?

– RK. Es schwingt schon noch viel Heimat mit. Das unglaubliche Temperament: Sie sind immer voll dabei, gehen aufs Ganze. Es kommt aber auch auf den jeweiligen Dirigenten an, mit dem sie arbeiten. Mit Ariel Zuckermann passt das total. Auch die Zeit mit Markus Poschner, der die Abo-Reihe eingeführt hatte, war einfach fantastisch und bereichernd. Er hatte das Orchester damals wieder extrem nach vorne gebracht. Wenn die Chemie stimmt, ist das Ergebnis ganz besonders schön.

Als treue GKÖlerin: Was wünschen Sie dem Orchester für die nächsten vierzig Jahre?

– RK. Dass sie weiterhin so temperamentvoll spielen und zusammenhalten. Wir würden uns aber auch wünschen, dass sie überregional noch mehr Erfolg haben: in Deutschland und international. Sie waren früher einmal ursprünglich besonders international unterwegs. Mit dem Tarifvertrag, für den wir vom Freundeskreis sehr gekämpft haben, wurde ein großer Schritt auch in diese Richtung gesetzt.



Familie.

Gemeinschaft mit positiver Energie

Seit 2017 wirkt Esther Agustí Matabosch aus Spanien beim GKO als Mitglied der ersten Violinen.

Wenn man Esther Agustí Matabosch fragt, warum sie sich als Musikerin für das GKO entschieden hat, kommt sie ins Schwärmen. „Ich habe mich für das GKO entschieden, weil es eine Orchesterfamilie voller positiver Energie ist. Sie ermöglicht es mir, Musik auf eine ganz besondere und einzigartige Weise zu machen.“ Sie meint die absolute Hingabe und Passion für die Musik, fernab jeglicher Routine. „Es ist immer eine Freude, mit so vielen talentierten

Musikern zusammenzuarbeiten und die Gelegenheit zu haben, mit großartigen Solisten während der Saison zu spielen. Das ist eine große Inspiration für mich.“ Esther Agustí Matabosch muss es wissen, denn: Die im katalonischen Barcelona geborene Geigerin zählt zu den spannenden, umfassend aktiven und ausgebildeten Musiker-Persönlichkeiten ihrer Generation. Zu ihren Lehrmeistern in País Vasco, Leipzig und Salzburg zählten Erich Höbarth, Aitzol Iturriagoitia, Benjamin Schmid und Charles Bingham. Mit dem Adelphi Quartett, bei dem sie seit 2017 Mitglied ist, hat sich Esther Agustí Matabosch zudem weiter fortgebildet. So hat das Ensemble ein gemeinsames Studium bei Rainer Schmidt vom renommierten Hagen-Quartett absolviert. Weitere wichtige Impulse kamen vom hochgeschätzten Streichquartett-Guru Eberhard Feltz sowie vom Cuarteto Casals, dem Lipsia Quartett und von Valentin Erben, ein Gründungsmitglied des legendären Alban Berg

Quartetts. Mit dem Adelphi Quartett ist Esther Agustí Matabosch bereits bei wichtigen Festivals aufgetreten, darunter das Pau Casals Festival im französischen Prades, der Heidelberger Frühling und die Sommerlichen Musiktagen in Hitzacker. Seit Januar 2017 wirkt Esther Agustí Matabosch bei dem GKO bei den ersten Violinen.

Was war für sie persönlich das bislang schönste Erlebnis mit dem GKO?

„Es gab viele gute Momente mit dem Orchester, viele Konzerte und viele Proben!“, schwärmt sie auf Nachfrage. „Besonders erinnere ich mich daran, dass ich das Konzert im Festsaal von Ingolstadt vor einigen Jahren sehr genossen habe, um den 20. Jahrestag des Freundeskreises zu feiern. Der Saal war vollständig gefüllt, wir spielten eines meiner Lieblingswerke: die Sinfonie Nr. 3 ‚Eroica‘ von Beethoven. Alle Kollegen spielten unter der Leitung des großartigen Dirigenten Markus Poschner mit voller Kraft. Eine unvergessliche Nacht!“



Esther Agustí Matabosch

AUCH BEI ADELPHI QUARTETT
MITGLIED SEIT 2017



Igor Loboda

Als Igor Loboda 1983 Mitglied des GKO wurde, hatte der Klangkörper noch seinen Sitz in der georgischen Hauptstadt Tiflis. Ende August geht der GKO-Geiger und Komponist in Pension.

Vierzig Jahre GKO: Das ist eine lange, ereignisreiche Zeit. Blicken Sie mehr mit einem lachenden oder mit einem weinenden Auge auf diese Jahre zurück?

– **IL.** Mit beidem zusammen, wie im echten Leben. Als gebürtiger Georgier kann ich das nicht trennen. Ich muss sagen, dass ich eine unglaublich schöne, intensive Zeit mit dem GKO hatte. Als ich Mitglied wurde, war das GKO bereits weltberühmt. Unter Liana Issakadse gab es einen neuen Schwung.

Die bedeutende Violinistin und Dirigentin hatte das GKO von 1981 bis 1995 geleitet, also noch in Tiflis sowie die ersten Jahre in Ingolstadt.

– **IL.** Richtig. Sie hatte mich ausgewählt für das GKO. Ich habe für Sie auch Werke komponiert oder arrangiert. Wir zählten international zu den zehn besten Kammerorchestern der Welt. Für mich war das ein riesiges Prestige, im GKO spielen zu können.



✕
Eine unglaublich schöne, intensive Zeit

Sprechen wir über das Wendejahr 1990, als das Orchester bei einem Gastspiel in Deutschland geblieben war. Wie haben Sie diesen Moment erlebt?

– **IL.** Natürlich war das am Anfang nicht einfach, allein wegen der Sprache. Die Sprache ist sehr wichtig. Man konnte zunächst nicht problemlos in Kontakt kommen mit den Menschen, aber allmählich ging es immer besser: ganz ohne Sprachkurs oder Lehrer.

Aber beim Heimweh hilft die Sprache auch nicht weiter, oder?

– **IL.** Georgien bleibt im Herzen, aber über die Jahre haben wir nie den Kontakt zur Heimat verloren. Die Verbindungen nach Georgien sind nie abgebrochen, auch wenn Teile unserer Familien nachgezogen sind.

Gleichzeitig hat sich auch das GKO in Ingolstadt weiterentwickelt und verändert. Viele jüngere Mitglieder haben keinen georgischen Hintergrund. Ist das für Sie ein Problem?

– **IL.** Nein, aber ich bin der Meinung, dass das nicht gegen das „Georgisch“ in unserem Namen spricht. Dieses Logo ist im Kontext des deutschen Musiklebens interessant. Wir sind damit nicht einfach ein Orchester unter vielen, sondern haben schon im Namen eine sehr spezielle, eigene Ausrichtung.

Nämlich?

– **IL.** Wir spielen immer wieder georgische Programme oder Werke von georgischen Komponisten, darunter auch meine Werke. Auch die georgische Mentalität und das Temperament sind bis heute im GKO präsent. Das sind übrigens auch Kriterien, mit denen wir unsere neuen Mitglieder aussuchen.

Wonach sucht das GKO konkret?

– **IL.** Wir suchen junge Menschen, die eine unmittelbare, direkte Spielfreude leben, hochmusikalisch und emotional spielen, flexibel und spontan sind – natürlich neben der professionellen Qualität. Die Flexibilität ist auch stilistisch gemeint. Unsere Programme berühren so viele unterschiedliche Stile, Epochen und Genres. Sie sind so divers wie die Solisten, die zu uns kommen. Das ist unser Naturell, unser Charakter, und da passen nicht alle. In jedem Konzert geben wir wirklich alles: als ob es das letzte Mal wäre.

Wie geht es für Sie nach Ihrem offiziellen letzten Mal beim GKO weiter? Gehen Sie nach Georgien zurück?

– **IL.** Nein, ich bleibe in Ingolstadt. Meine Frau ist unlängst verstorben, und ich habe Kinder hier, die besser Deutsch als Georgisch sprechen.

In Georgien habe ich einen Bruder und fahre immer wieder hin, aber: Hier ist mein Lebensmittelpunkt, auch das GKO. Ich hoffe und glaube nicht, dass ich den Kontakt zum GKO verliere. Sie brauchen immer Arrangements oder neue Werke, und da stehe ich bereit.

Plädoyer.

✕
für eine gemeinsame Vision



Mit dem Stadttheater Ingolstadt hat das GKO bereits mehrmals kooperiert. Nun folgt ein ganz besonderer Höhepunkt dieser Zusammenarbeit. Das bestätigt auch Stadttheater-Intendanten Knut Weber im Gespräch.



Herr Weber, seit 2011 wirken Sie in Ingolstadt. Wie haben Sie das GKO in dieser Zeit erlebt?

– **KW.** Mich fasziniert nicht nur die hohe musikalische Qualität des GKO, sondern auch die vollkommen unkonventionelle Art des Umgangs miteinander, die Flexibilität und die Freundlichkeit, die dieses Orchester ausstrahlt. Das habe ich im Profi-Betrieb so nur selten erlebt. Das GKO ist für sich ein großes Alleinstellungsmerkmal, mit dem man viele Geschichten verbinden kann.

Für die neueste Kooperation zwischen dem GKO und dem Stadttheater Ingolstadt wurde das Barock-Oratorium „Il trionfo del tempo e del disinganno“ von Georg Friedrich Händel ausgewählt: ein geistliches „dramma per musica“ von 1707. Welche Geschichte wird damit verbunden?

– **KW.** Das ist die erste große Zusammenarbeit zwischen uns. Nach einer Kinderoper „Der Fuchs, der den Schwanz verlor“, der Kammeroper „Pimpinone“ von Georg Philipp Telemann und dem „Stabat Mater“ auf dem Dach der AUDI AG entstand von Ariel Zuckermann und mir der Wunsch einer noch intensiveren Zusammenarbeit. Wir haben begonnen, ein musiktheatralisches Werk zu suchen, das für uns machbar und vom Personal überschaubar ist. Wir sind auf das Händel-Oratorium gekommen und werden es verknüpfen mit einem Text von Thomas Köck: „Und all

Der gebürtige Oberösterreicher war Hausautor am Nationaltheater Mannheim. Sein Stück „Und alle Tiere rufen“ wurde 2021 in Weimar uraufgeführt.

– **KW.** Richtig. Im ersten Teil wird eine ca. 45-minütige Schauspiel-Produktion nach dem Köck-Text vorgeschaltet. Im Anschluss daran wird Händel in ganzer Länge gespielt.

Es war Ihre Idee, beide Werke miteinander zu verbinden. Sie führen zugleich Regie. Auf welches Narrativ möchten Sie sich konzentrieren?

– **KW.** Das Oratorium besteht im Kern aus der Auseinandersetzung zwischen Schönheit und Vergnügen auf der einen Seite sowie Zeit und Erkenntnis auf der anderen Seite. Diese beiden Aspekte sind miteinander im Clinch. Wenn man das auf das Heute verlängert, heißt das im Grunde: Das kurzfristige Leben im „Carpe diem“ führt letztlich dazu, dass die eigene Verantwortung, also die Reflexion des eigenen Tuns, im Impuls des Lebens im Hier und Jetzt verloren geht.

Was heißt das?

– **KW.** Es stellt sich die Frage nach der Verantwortung für das Leben, für die Mitmenschen, für die Natur. Der Text von Thomas Köck ist im Grunde ein Aufschrei über den Verlust der Welt und der Natur, der Tiere und des Lebens. Es geht um das Aussterben der Artenvielfalt, und das berührt das Thema der Verantwortung bzw. der Verantwortungslosigkeit. Wie gehen wir Menschen mit dem Leben und der Natur um? Genau deswegen schalten wir das Oratorium und den Text zusammen.

Was werden wir auf der Bühne sehen?

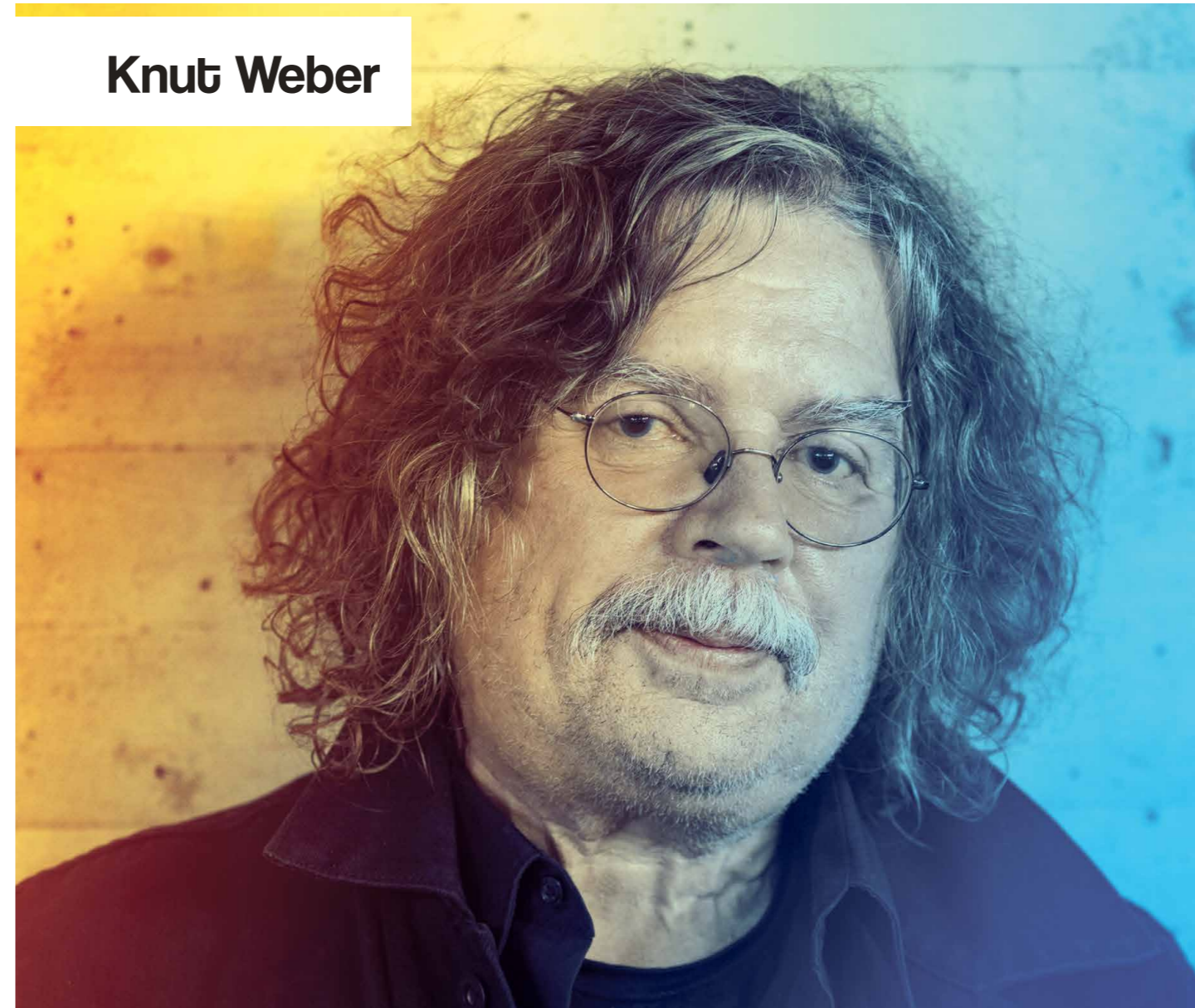
– **KW.** Man sieht im Schauspiel-Teil zunächst ein Diorama. Das ist eine Art Ausstellungskasten mit Tiermodellen, wie man es aus Naturkundemuseen kennt. Die Schauspieler bewegen sich in dieser Ambiente. Auch die Sänger sind bereits anwesend, aber in Händel wird dieses Diorama verschwinden. Wir sehen eine große weite Fläche mit einem surrealistischen Bild samt einem weiten Himmel, auf dem man wie auf einer Leinwand auch projizieren kann. Das ist auch eine Art Wüste, die sich im nächsten Augenblick zu einem Dschungel verwandeln kann. Das Szenische im eigentlichen Sinn findet ausschließlich im Oratorium von Händel statt.

Wäre das GKO als eine Art Hausorchester für das Stadttheater aus Ihrer Sicht wünschenswert?

– **KW.** Für mich wäre das absolut erstrebenswert. Das heißt nicht, eine ganze Opernsparte zu begründen. Ich bin aber schon lange daran interessiert, dass das GKO und das Stadttheater unter einem großen Dach zusammenkommen. Das macht für beide Seiten Sinn, da wir ja bereits unter einem Dach arbeiten. Man kann sich wechselseitig künstlerisch befruchten, und es hätte auch organisatorische Vorteile. Ich kann das leider nicht mehr weiter steuern, weil ich als Intendant aufhöre. Aber ich finde, dass sich diese Kooperation als Vision weiterentwickeln sollte.



Knut Weber



KAMMERORCHESTER
DER STADT INGOLSTADT **GKO**

Stadttheater
Ingolstadt

_Gemeinsam.



KAMMERORCHESTER
DER STADT INGOLSTADT **GKO**

VIOLINE I

KONZERTMEISTER:IN NN.

MAMUKA PARESI
ALEXEI TCHUBINI
LALI KORDZAKHIA
ESTHER AGUSTI MATABOSCH
CRISTIAN ROIBU

VIOLINE II

STIMMFÜHRER

ALEXANDER KONJAEV
ALVAR CEAMANOS
RALUCA BADESCU
LEVAN KURASHVILI
ANA RAPSCH

VIOLA

STIMMFÜHRER

VADIM MAKHOVSKIY
SERGEI KURASHVILI
IA KHARTONISHVILI

VIOLONCELLO

STIMMFÜHRER

ZURAB SHAMUGIA
NIKOLoz SHAMUGIA
NN.

KONTRABASS

STIMMFÜHRER

DIMITRI GAGULIDZE



EHEMALIGE MUSIKER

Samson Gonashvili, Marina Mkervalishvili, David Tsadaia, Lia Chkhartshvili
Tamaz Chikobava, Tamaz Lomidze, Natela Chkhubianishvili
Viktor Sikarulidze, Nodar Jvania, Tamaz Batiashvili, Konstantin Vardeli

MANAGEMENT

ARIEL ZUCKERMANN
KÜNSTLERISCHER LEITER

FELIX BREYER
GESCHÄFTSFÜHRER

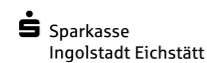
SASKIA MORBACH
ORCHESTERMANAGERIN
LEITUNG ORCHESTERBÜRO

ULRIKE DELUGGI-SCHULTZ
LEITUNG KINDER- UND JUGENDPROJEKTE

LALI LOMIDZE
ORCHESTERBETREUUNG/ZUSATZMUSIKER

ANCA KEMMER
VERWALTUNG/VERGABE

THERESA LIEB
ABONNENTENSERVICE/TICKETING



Saison 23"24



_Newsletter.

_Immer auf den neuesten Stand

Weitere topaktuelle Informationen bekommen Sie nicht nur auf unserer Website und Facebook-Seite, sondern auch durch unseren kostenlosen Email-Newsletter. Sie erfahren regelmäßig alle Neuigkeiten rund um die Konzerte und die Gastsolisten und erhalten zudem exklusive Sonderaktionen. Melden Sie sich gleich über den QR-Code oder unter georgisches.kammerorchester@ingolstadt an!




blut^{JUNGES}
kommunikation. marketing. design.



wir entwickeln
**MARKEN
KONZEPTE
KAMPAGNEN**

junges-blut.com
post@junges-blut.com
0841 / 88 55 65 50



DR. HOFFMANN
KIEFERORTHOPÄDIE



Dr. Matthias Hoffmann
Kieferorthopäde
Oberer Graben 45
85049 Ingolstadt
Telefon: (08 41) 99 32 50 00
Telefax: (08 41) 99 32 50 09
E-Mail: info@kieferorthopaedie.in



Städtische
Simon-Mayr-
Sing- und
Musikschule
Ingolstadt



**TAG DER
OFFENEN
TÜR**

**SONNTAG
2.7.2023**
10:00 bis 14:00 Uhr
Musikschule

Seien Sie dabei.

Gefördert durch den
Freistaat Bayern

Mit Unterstützung von:



Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

Stadt Ingolstadt

Impressum.

Für die langjährige Unterstützung bedanken wir uns herzlich bei unseren Förderern und Sponsoren



Stadt Ingolstadt



Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

Gemeinsam
allen
gewachsen

Audi
ArtExperience



Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



bezirk oberbayern



HERAUSGEBER:

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt
Konzertgesellschaft mbH
Hohe-Schul-Str. 4, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 305-2826/-2827/-2828
Telefax: 0841 305-2829
georgisches.kammerorchester@ingolstadt.de,
www.gko-in.de

GESCHÄFTSFÜHRER:

Felix Breyer

REDAKTION:

Felix Breyer, Saskia Morbach, Ulrike Deluggi-Schultz

TEXTE UND INTERVIEWS:

Dr. Marco Frei

FOTONACHWEISE

S. 4/5/14/15/16/17 Sasha Gusov (Boris Giltburg), AUDI AG (Nikoloz Rachveli), Fey Fox und Abigail Kralik (Stella Chen), Marie Staggat (Alexey Stadler), Geoffroy Schied (Matilda Lloyd), Andrew Bogard (Killian Farrell), Andi Frank (GKO), Kamil Szkopik (Paweł Kapuła), Ben Wright (Paul McCreesh), Susie Knoll (Dejan Lazić), Julia Wesely (Sergey Malov), Gregory Devejiev (Natalia Kutateladze), alexanderboldachev.com (Alexander Boldachev), Arts Garage (Gunhild Carling), Nikolaj Lund (Ariel Zuckermann)

S. 6 Nikolaj Lund (Ariel Zuckermann), Felix Breyer (privat)

S. 8 stock.adobe.com

S. 10 Nikolaj Lund (Ariel Zuckermann)

S. 11 Bernhard Schaffer (GKO)

S. 12/13 Bernhard Schaffer (GKO)

S. 17 Beate Armbruster(Kolsimcha), freepick.com

S. 21/25 freepick.com

S. 23 Christine Schneider (Sebastian Wieser), Sparkasse Ingolstadt Eichstätt (Reinhard Dirr)

S. 24 Jenny Sieboldt (Juri Tetzlaff)

S. 26/27 Martina Silvester, Ingrid Hausl, Nikolaj Lund (Malte Arcona), Maayan Franco, freepick.com, GKO, Cornelia Göbel, Peter Gwiazda (Juri Tetzlaff), Robin Poell

S. 28 Luxifoto (Renate Kolb)

S. 30 Kaupo Kikkas (Esther Agustí Matabosch)

S. 31 Andi Frank (Igor Loboda)

S. 32/33 Stadttheater Ingolstadt

S. 35 Johannes Hauser (Knut Weber), Bernhard Schaffer (GKO)

S. 36 freepick.com

S. 40 Flugschrift, freepick.com

GESTALTUNG:

Agentur Junges Blut®

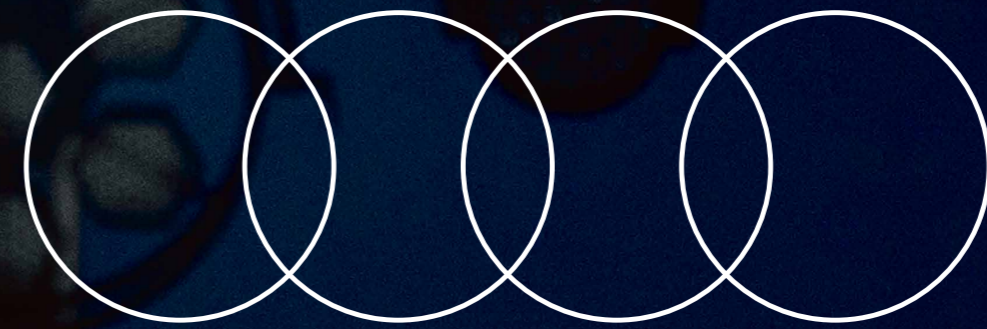
Kommunikation - Marketing - Design

www.junges-blut.com

DRUCK:

Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH

www.mittelbayerisches-druckzentrum.de



Begeisterung.

Wofür wir proben. Wofür wir leben. Augenblicke, Klangwelten, die Herzen im Sturm erobern. Darin liegt die Qualität von Kunst und Kultur: Sie verbreiten überall ein Lächeln.



Audi ArtExperience

Foto © Thorsten Brieger

Flugschrift

JETZT mehr zum GKO lesen,

SOUL KITCHEN

ab der Saison 23/24 in
den Flugschriften
des Stadttheater
Ingolstadt.

Stadttheater Ingolstadt

Freilicht im Turm Baur | Ab 23. Juni 2023
Jetzt Tickets sichern:
www.theater.ingolstadt.de und Tel.: (08 41) 305 47 200



gko-in.de

KAMMERORCHESTER
DER STADT INGOLSTADT

GKO